

Benzin in den Venen

■ Hans Jud und seine Liebe zu alten Zweirädern

Was bringt einen erwachsenen Mann dazu Stunden, Tage, gar Monate unendlich an etwas zu arbeiten? Bei den einen ist es die Modelleisenbahn oder das Aquarellmalen, bei Hans Jud aus Weggis hat dieser Grund zwei Räder und einen Motor: Es sind Oldtimer-Motorräder.



l Von Guido Gnos

Aufgeräumt und fahrbereit so präsentiert sich seine Garage.

Die Nächte werden kürzer, die Tage länger und die Temperaturen steigen wieder langsam in die Gartenbeiz-Zone. Und schon tauchen sie wieder auf, wie aus einem Winterschlaf erwacht: die Motorradfahrer auf ihren geliebten Bikes.

Einer von ihnen ist auch Hans Jud. Ihm genügt es aber nicht ein kleines «Türli» zu machen, um dann den Nachmittag gepflegt in der Gartenbeiz zu verbringen. Seine Ziele stecken im Detail: In jeder Schraube, in den offenen Ventilen und in jedem Blech. Das sieht man auch, wenn man Jud's Garage betritt. Alle (wirklich alle) Maschinen glänzen und sehen aus, als kämen sie direkt aus dem Verkaufsfenster.

Die Garage und ihre Schätze

Alle Motos sind stets fahrbereit, denn Herr Jud weiss selten, welcher «Töff» für den Tag geeignet ist, bzw. er nimmt dann gerne, worauf er Lust hat oder was ihm sein Gefühl sagt. Und da kann er sich wirklich einiges an Gefühlen leisten. Seine kleine (grosse) Moto-Auswahl lässt nur wenig vermissen: Da steht ein feldgrünes

Motoguzzi-Militär-Motorrad mit Jahrgang 1945 neben einer der neusten Tourenmaschinen (BMW R1200 RT) ausgerüstet mit allen Extras, die erforderlich sind für eine spontane Tour oder eine weite Ferienreise. Weiter beherbergt seine Garage Raritäten wie eine 1948er-Motoguzzi (klassisch in rot), zwei 250er-BMWs (eine davon in der Schweiz gebaut) mit Baujahr 1951, bzw. 1955, eine BMW 900 CC (1973, mit schöner Schale, im Mad Max-Stil) und eine BMW R80 (1989). Alle tipp-top und teilweise von Grund auf restauriert, mit viel Liebe gepflegt, fahrbereit und eingelöst. Hans Jud musste aber auch einiges anschaffen: Eine kleine Hebebühne, normales und Spezialwerkzeug sind heute in seiner Garage.

Der Beginn einer öligen Liebe

Lange Zeit wusste Hans Jud nicht, welche besondere Leidenschaft in ihm schlummert. Zwar hat er sich schon früher mit Rollern auf 2 Rädern bewegt. Das war dann aber mehr zum Zweck als aus Leidenschaft. Erst als seine 16-jährige Tochter Simone sich mit dem Erhalt von klassischen Jaguarautos

beschäftigte, erinnerte sich Hans Jud an seine eigenen Wurzeln und seinen Vater, der ein begeisterter Motorradfahrer und -schrauber war. So sah sich Herr Jud mehr halbherzig nach einem Oldtimer um. Doch dann gings schnell: Ein erster Kontakt – ein erstes Motorrad. Die schöne, rote Motoguzzi steht noch heute in seiner Garage. Weitere handverlesene Modelle folgten Schlag auf Schlag.

Inzwischen ist er ein Profi und kennt «seine» Ventile und Kolben, offen oder verschalt, in- und auswendig. Und man sieht ihm seine Leidenschaft auch an. Die klugen, hellen Augen leuchten und funkeln, wenn er eine seiner grossen und kleinen Geschichten rund um seine Schätze erzählt: Schön und alt, am Besten schön alt mag ers.

Hans Jud hat eine elektro-mechanische Ausbildung gemacht und sich dann zum Ingenieur weitergebildet. Gute Voraussetzungen für einen guten «Schrauber», um Zusammenhänge zu erkennen und notfalls auch einzelne Teile selber herstellen zu können. Er schätzt sein gutes Netzwerk mit anderen Interessierten und besonders die Internet-Foren, bei

welchen er sich gerne (wenn möglich schnellen) Rat holt und auch sein eigenes Wissen miteinbringt.

Und in Zukunft?

Hans Jud ist frisch pensioniert und hat nun mehr Zeit für sein Hobby. Und ja, etwas Platz hätte er also auch noch. Und einen grossen Wunsch: er sucht noch eine Vorkriegsmaschine, eine BMW oder so, am Liebsten aber eine Schweizer Motosacoche, Zustand egal (wenn jemand eine hat, oder von einer weiss, Hans Jud ist um jeden Tipp dankbar). Inzwischen will er sich jedoch auf seine «Schätze» konzentrieren, und diese weiterhin in Schwung halten. Die Frage, ob dieses Hobby denn nicht sehr viel Zeit «brauche», quittiert er nur mit einem ehrlich fragenden Blick. Auf die nächste Frage nach einem unerfüllten Motorrad-Tourenraum bekomme ich zum Glück auch nicht die übliche, abgedroschene Route-66-Antwort. Hans Jud mag anscheinend diese geplanten, oftmals verplanten, Touren nicht. Er sagt, dass er und seine Frau füllen jeweils das Navi mit allen möglichen Routen, fahren los, und orientieren sich dann je nach Lust und Wetter. Unabhängig sein, frei sein: das sind doch die Schlagworte eines Motorradfahrers – Hans lebt sie voll.

Lieblingstouren gibt es schon, die er gerne in ausgiebigen Ausfahrten oder in den Ferien durchkreuzt: Natürlich die Schweizer Pässe und die wunderschönen, verwinkelten französischen Alpen – Hans Jud mag kurvig. Auch lange Fahrten nach Korsika oder nach Kroatien sind kein Problem für die beiden und ihr Tourenbike (BMW R1200 RT) lässt da natürlich fast keine Wünsche offen.



Hans Jud mit einem Vergaser an seiner roten BMW R80.



Auf Alt oder Neu – er mag kurvig.



1945er-Nachkriegsmodell.